Vierteltakt

Das Kommunikationsinstrument des Oberösterreichischen Volksliedwerkes

P.B.B. • GZ 02Z031379 S • SPONSORING POST • VERLAGSPOSTAMT 4020 LINZ
ABS.: OÖ. VOLKSLIEDWERK, LANDSTRASSE 31/22, A-4020 LINZ

OÖ VOLKS LIED WERK
DACHVERBAND ÖSTERREICHISCHES VOLKSLIEDWERK

Nr. 1 März 2004
Einzelpreis 3,-- €

Thema: Hl. Florian



Hl. Florian. Hinterglasmalerei aus dem Heimatmuseum Sandl.

Auftakt
Vorwort
Kontaktadressen
Impressum 1

Thema
Der Hl. Florian – 2. Landespatron von OÖ.
„Beschütze uns in Feuersnot ..." Florianverehrung im Lied. „Vor Feuersbrunst und Bach der Florian uns bewach!" 2

Menschen
Bauernsextett St. Georgen
30 Jahre Kuchltischmusi 3

Schatzkammer
Die Sammlung Franz Ployer 4

Aufgeklappt Buch: Jahrbuch d. ÖVLW. Almen im Herzen Österreichs. Singen im Buschenschank. Fidolin. CD: Musikal. Landpartie. Alles Blech. Goldapfel & Zaubergoaß. d'Leibiknöpf. 5

Übern Zaun gschaut
Auf der Alm ... 6

Resonanzen
Grenzgang. Sprache und Musik im oberen Mühlviertel. Ergebnisse einer Feldforschung.
30 Jahre VTG Böhmerwald. 7

Unvorhergesehenes
Sammeln, bewahren, forschen, pflegen (5) – Volksmusiksammlung und -forschung in Oberösterreich. 9

Sammelsurium
Kinderweltmuseum Schloss Walchen.
Gesucht! Gefunden? 10

Notiert
Floriane, dir zu Ehren.
Ach, alle Menschen rufet an, Sankt Florian. Unsre tapfre Feuerwehr.
Feuerwehr-Polka. 11

Kalendarium
Veranstaltungen, Seminare, Vorankündigungen. 12

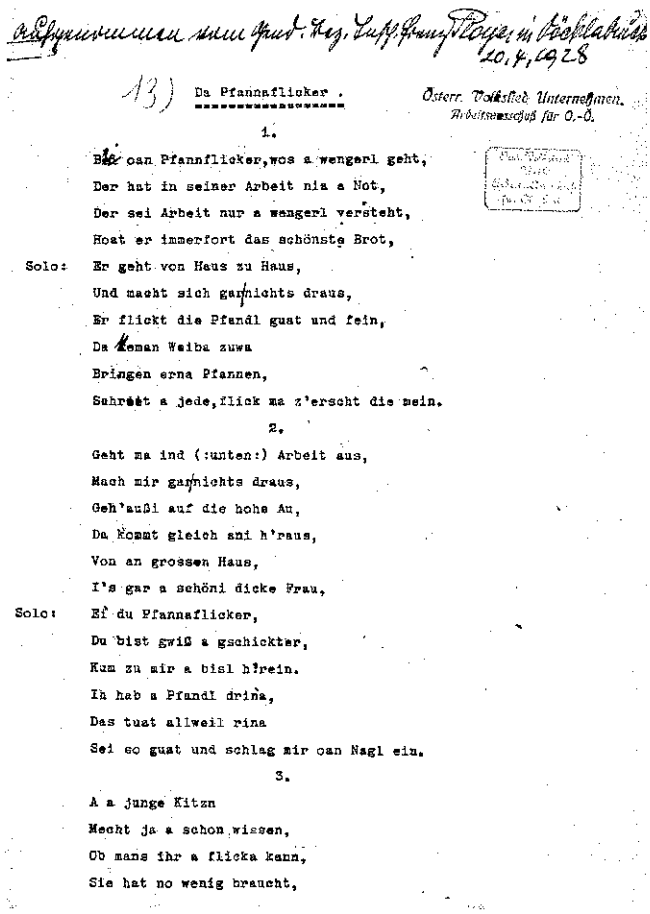
Die Sammlung Franz Ployer

Von Klaus Petermayr

Als Hans Commenda die Führung im Oberösterreichischen Volksliedwerk (damals Volksliedunternehmen) übernahm, begann er im ganzen Bundesland ein Netz von Personen aufzubauen, die ihm Volkslieder und Tänze übermittelten. Zu diesen zählte auch der Bezirksgendarmeriekommandant von Vöcklabruck, Franz Ployer.

Über Ployers Leben konnte kaum etwas ermittelt werden. Rückfragen beim Bezirks- und Landesgendarmerie-Kommando blieben erfolglos, da diesbezügliche Unterlagen schon Ende der 60er-Jahre ausgemustert wurden. Die einzigen Hinweise zur Biographie Ployers wurden von der Gendarmerie in Vöcklabruck zur Verfügung gestellt. Demnach war er von 12. 4. 1928 bis 28. 2. 1934 Bezirkskommandant. Danach trat er den Ruhestand an. Er starb am 31. 3. 1937, vermutlich in Vöcklabruck.

Das erstemal trat Franz Ployer im Oktober 1927 mit Hans Commenda in Kontakt. Der Gendarmerie-Bezirkskommandant hat, wie aus diesen Einsendungen hervorgeht, einen Befehl erlassen, in dem Revierinspektoren aufgefordert wurden, einen Beitrag zur Heimatkunde vorzulegen, den dieser an Commenda weiterreichte. So findet sich in diesem Zusammenhang die Einsendung von Adolf Pfleger, Gendarmerie-Postenkommandant aus Attersee. Dieser hat Ployer das Lied *Ja Gott grüß euch all beisammen* mit einer umfangreichen Erläuterung zukommen lassen.[1] Auch die Revierinspektoren Ferdinand Hauser aus Oberwang, Alfred Schöppe aus Oberhofen sowie Franz Oberherber aus Vöcklabruck und J. Ortner aus Unterach sammelten auf Anweisung Ployers.[2] Von letzteren stammen allerdings kaum Lieder; sie zeichneten vielmehr alte Hausinschriften auf.



Da Pfannaflicker . Österr. Volksliedunternehmen. Arbeitsausschuß für O.-Ö.

1.

Boa oan Pfannflicker, wos a wengerl geht,
Der hat in seiner Arbeit nia a Not,
Der sei Arbeit nur a wengerl versteht,
Hoat er immerfort das schönste Brot,
Solo: Er geht von Haus zu Haus,
Und macht sich garnichts draus,
Er flickt die Pfandl guat und fein,
Da koman Weiba zuwa
Bringen erna Pfannen,
Suhrèèt a jede, flick ma z'erscht die mein.

2.

Geht ma ind (:unten:) Arbeit aus,
Mach mir garnichts draus,
Geh'außi auf die hohe Au,
Da kömmt gleich ani h'raus,
Von an grossen Haus,
I's gar a schöni dicke Frau,
Solo: Ei du Pfannaflicker,
Du bist gwiß a gschickter,
Kum zu mir a bisl h'rein.
Ih hab a Pfandl drina,
Das tuat allweil rina
Sei so guat und schlag mir oan Nagl ein.

3.

A a junge Kitzn
Mecht ja a schon wissen,
Ob mans ihr a flicka kann,
Sie hat no wenig braucht,

Da Pfannenflicker, aufgezeichnet 1928 von F. Ployer

Ein weiteres Schreiben, welches Ployer an Commenda richtete, ist mit 20. 4. 1928 datiert. Es enthält lediglich zwei Lieder. Zum einen den erotischen Gesang *Bei oan Pfannenflicker, wos a wengerl geht (Da Pfannenflicker),*[3] zum anderen *Ein Lied will ich zum Besten geben (Von 11 Uhr bis Mittag).*[4] Der sechs-strophige Gesang vom Pfannenflicker ist ohne Noten überliefert. Ein handschriftlicher Eintrag am Ende des maschinschriftlichen Liedes vermerkt: *Nach dem Gesang aufgenommen und niedergeschrieben vom Bauernsohne Karl Stadlmayr in Kirchstätten, Gem. Pilsbach, bei Vöcklabruck. Altes Lied aus obiger Gegend. Noten nicht verfügbar.*

Dieser Vermerk gibt nicht nur die Gewährsperson und den Traditionsort an, sondern lässt vermuten, dass Franz Ployer des Notenschreibens nicht mächtig war, da – obwohl das Lied *nach dem Gesang aufgenommen* wurde – keine Melodie vorhanden ist.

Der Pfannenflicker ist ein alter, weitverbreiteter erotischer Gesang, dem eine ähnliche Thematik zugrundeliegt wie die bekannte Ballade vom *Bettlmandl.*[5]

Das zweite Lied des Schreibens hat ebenfalls Karl Stadlmayr aus Kirchstätten zum Gewährsmann. Nach einer handschriftlichen Anmerkung am Ende des Liedtextes soll es sich dabei *um ein altes Volkslied* handeln.

Am 15. 5. 1928 folgt ein einzelnes Lied, das Ployer wieder von Karl Stadlmayr aufzeichnete. Dabei handelt es sich um das 4-strophige *Ein kleiner Bua liegt in der Wieg'n (Vier Sträußerl).*

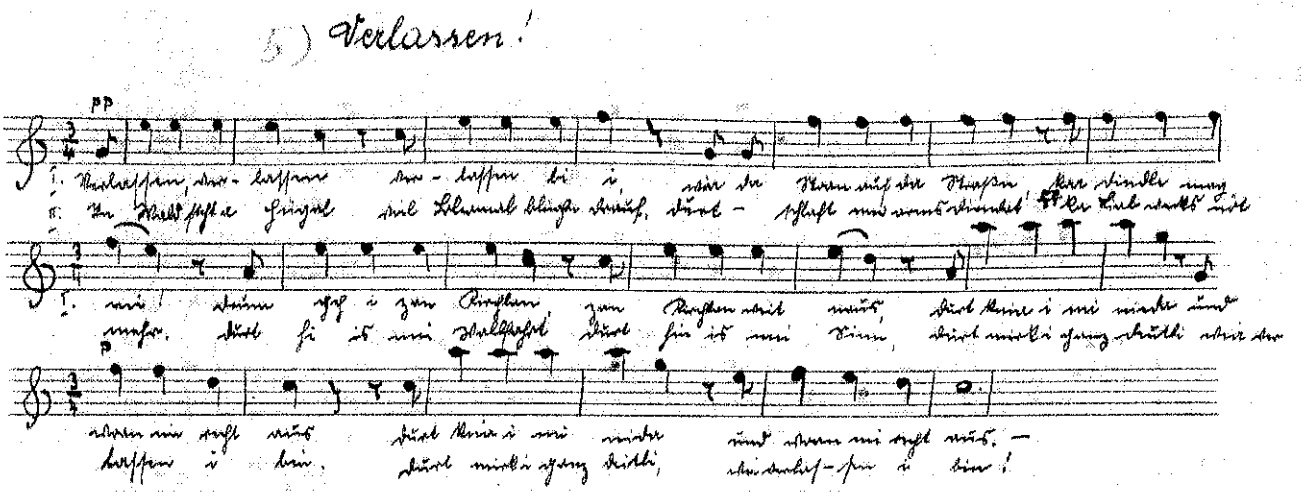
Ployer sendet am 15. 10. 1928 sechs Lieder aus der Gegend um Schwanenstadt an Hans Commenda. In seinem Schreiben bemerkt er: *Im Laufe des Winters wird sich wieder mehr Gelegenheit geben zum Sammeln von Liedern.*[6]

Inhalt:

- *Aufn Beagal, steht a Bleamal (Büabal, hüat dit)* (3 Strophen)
- *Büabal, mirk das fein! Willst der Meine sein* (1 Strophe)
- *Verlassen, verlassen, bin i, wia da Stoan auf da Straßn* (2 Strophen)
- *Wann alles schon schlaft und da Vater nit greint (O, das is guat)* (3 Strophen)
- *Wann i a Klag han, di i neamd sagn kann* (3 Strophen)
- *Zwölf silberne Knöpf hat mei Leibl (D' Leiblknöpf)* (2 Strophen)

Die Lieder sind sämtliche mit den dazugehörigen Melodien aufgezeichnet worden. Leider fehlt aber in allen Fällen die Angabe der Gewährsperson und des Traditionsortes. Die Niederschriften erwecken jedoch den Anschein, als ob Ployer eine schriftliche Vorlage gehabt hätte, da im Gesang *D' Leiblknöpf* eindeutig eine Begleitstimme (ev. ein Klavier

1 OÖVLW HL 30 A 1, Nr. 17.
2 Vgl. OÖVLW HL 30 A 1, Nr. 33-40.
3 OÖVLW HL 30 A 1, Nr. 13.
4 OÖVLW HL 30 A 1, Nr. 15.
5 Vgl.: Anderluh, Anton: *Kärntner Volksliedschatz*, III Abteilung, Bd. 3, Klagenfurt 1971, S. 168-169, ferner Leffts, Josef: *Das Volkslied im Elsass*, Bd. 2, Freiburg 1967, S. 227.
6 Vgl.: OÖVLW HL 30 A 1, Nr. 6-8.



Verlassen!, aufgezeichnet 1928 von F. Ployer

oder eine Zither) vorhanden gewesen sein muss. Zudem konnte Ployer vermutlich nicht Notenlesen, was jedoch im Falle einer Abschrift kein Problem gewesen wäre.

Anfang der 30er-Jahre scheint Ployer weniger zum Sammeln gekommen zu sein. Im Dezember 1931 schreibt er an Commenda: *Endlich gelingt mir wieder einmal ein kleiner Beitrag* [...] *Derzeit ist die Sammlung recht schwer, da alle möglichen Vorkommnisse die Zeit voll in Anspruch nehmen.*[7] Diesem Schreiben beigefügt sind zwei Lieder und etliche Gstanzln aus Frankenmarkt, die der Gendarmerieinspektor Franz Pointner für Ployer zusammengetragen hat. Ob Ployer, wie bereits angesprochen, wieder einen Befehl zum Sammeln erlassen hat, oder ob Pointner auf eine andere Anregung Ployers Aufzeichnungen durchführte, kann heute nicht mehr festgestellt werden.

Eine undatierte Sendung enthält das hochinteressante 8-strophige Lied *Neuene alleine! Die Keuschheit behüte (Der Nächtwächter).*[8] Bei diesem handelt es sich um ein altes, vermutlich fragmentarisch überliefertes Passionslied, das wohl aus dem 18. Jahrhundert stammt.[9] Ployer dürfte dieses aus Wolfsegg stammende – ebenfalls ohne Notenmaterial überlieferte – Lied nach einer alten Vorlage kopiert haben. Die Abschrift enthält folgende Erläuterungen: *Dieses Lied wurde 1864 zum letztenmal in den Fastnächten gesungen. Ist überhaupt schade um die Figur des Nachtwächter in der alten Zeit! Hier* [in Wolfsegg] *hat er noch seine Stunden ausgerufen bis Neujahr 1921.*

Undatiert ist ebenfalls eine Sendung mit 12 Gstanzln aus der Gegend von Schwanenstadt.[10] Vielleicht ist diese zeitgleich mit den bereits erwähnten Liedern aus Schwanenstadt eingegangen; dies lässt sich aber nicht mehr nachvollziehen.

Obwohl die Sammlung Ployer nicht unbedingt von großem Umfang ist, bringt sie jedoch viel interessantes Material, das teilweise auf ein hohes Alter rückschließen lässt. Zudem ist sie ein wertvolles Zeugnis für eine Volksliedlandschaft, die in der Forschung bisher wenig berücksichtigt bzw. erschlossen wurde.

7 OÖVLW Beilage zu HL 30 A 1, Nr. 28-31.
8 OÖVLW HL 30 A 1, Nr. 16.
9 Nähere Recherchen zum Alter und zur Verbreitung des Liedes brachten leider keine konkreten Ergebnisse.
10 OÖVLW HL 30 A 1, Nr. 32.
11 Die von Ployer aufgezeichneten Lieder werden nicht extra als solche ausgewiesen. Andere Aufzeichner (A), für die Ployer als Übermittler (Ü) auftrat, sind separat genannt.

Ployers Aufzeichnungen im Oö. Volksliedwerk (HL 30 A 1):[11]

Nr. 3: *Zwölf silberne Knöpf hat mei Leibl (D' Leiblknöpf)* (2 Strophen).
Nr. 4: *Wann alles schon schlaft und da Vater nit greint (O, das is guat)* (3 Strophen).
Nr. 5: *Verlassen, verlassen, bin i, wia da Stoan auf da Straßn* (2 Strophen).
Nr. 6: *Büabal, mirk das fein! Willst der Meine sein* (1 Strophe).
Nr. 7: *Aufn Beagal, steht a Bleamal (Büabal, hüat di!)* (3 Strophen).
Nr. 8: *Wann i a Klag han, di i neamd sagn kann* (3 Strophen).
Nr. 3-8 aus der Gegend um Schwanenstadt.
Nr. 13: *Bei oan Pfannenflicker, wos a wengerl geht (Da Pfannenflicker)* (6 Strophen).
Nr. 14: *Ein kleiner Bua liegt in der Wieg'n (Vier Sträusserl)* (4 Strophen).
Nr. 15: *Ein Lied will ich zum Besten geb'n (Von 11 Uhr bis Mittag)* (3 Strophen).
Nr. 13-15 aus Pilsbach bei Vöcklabruck.
Nr. 16: *Neune alleine! Die Keuschheit behüte (Der Nachtwächter)* (8 Strophen).
Aus Wolfsegg.
Nr. 17: *Ja Gott grüß euch all beisammen (Brautlied)* (12 Strophen).
Aus Attersee, A: Adolf Pfleger, Ü: Franz Ployer.
Nr. 28: *Wenn des Menschen Hülle scheidet* (3 Strophen).
Nr. 29: 16 Gstanzl
Nr. 30: *Sagt da Vater zur Tochter* (3 Strophen).
Nr. 31: *Und bei uns dahoam*, Gstanzl. [Eigentlich ein Gedicht.]
Nr. 28-31 aus Frankenmarkt, A: Franz Pointner, Ü: Franz Ployer.
Nr. 32: 12 Gstanzl *(Lustige Gsangl).* Aus der Gegend um Schwanenstadt.
Nr. 33: 3 Gstanzl. Aus Oberwang, A: Ferdinand Hauser, Ü: Franz Ployer.
Nr. 34: 2 Gstanzl. Aus Vöcklabruck, A: Franz Oberherber, Ü: Franz Ployer.
Nr. 35: *Glück hinein und Unglück hinaus* (Halder Segensspruch). Aus Vöcklamarkt.
Nr. 36: 3 Hausinschriften. Aus Oberwang, A: Ferdinand Hauser, Ü: Franz Ployer.
Nr. 37: 2 Hausinschriften. Aus Oberhofen, A: Alfred Schöppe, Ü: Franz Ployer.
Nr. 38: 4 Hausinschriften. Aus Neukirchen an der Vöckla.
Nr. 39: 4 Hausinschriften. Aus Schöndorf (Vöcklabruck), Frankenburg, Münzkirchen (bei Schärding) und der Linzer Gegend.
Nr. 40: 3 Hausinschriften. Aus Unterburgau und Buchenort (beides Gemeinde Unterach), A: J. Ortner, Ü: Franz Ployer.